

ERASMUS+ 2016/2017

Zeitraum: WS 2016/17

Gastland: Italien

Gastuniversität: Università degli studi di Milano

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation:

Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang:

Rechtswissenschaft

Datum: 19.02.2017

persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Wie bei den meisten Studierenden war auch bei mir Erasmus mehr eine recht spontane Idee, die sich sehr schnell zu einer fixen Idee entwickelte. Dementsprechend groß war die Freude, als ich erfuhr, dass ich tatsächlich im Wintersemester 2016/2017 an der Università degli studi di Milano studieren durfte. Einige Tage später dämmerte mir dann, dass das ja nun auch bedeutet, dass ich einiges zu organisieren hatte. Zunächst brauchte ich einen Schlafplatz, meine Fächer und vor allem Sprachkenntnisse. Denn Italienisch war keine Sprache mit der ich mich bisher besonders viel beschäftigt hatte. Doch ich vertraute da vollkommen auf meine 9 Jahre Latein in der Schule. Da es außerdem erst Februar war und mein Erasmussemester erst im September beginnen sollte, hatte ich noch genug Zeit, einen A1 Kurs zu belegen. Leider waren die Sprachkurse an der Goethe Universität zumindest zu meiner Zeit nur 2 semestrig. Dementsprechend hatte ich also nur A1/1. Teil nach diesem Semester. Ich habe jedoch dann mit meiner Dozentin den Deal gemacht, dass ich A1 mit unserer Onlineplattform noch abschließe und sie mir das dann auf Italienisch zertifiziert. Natürlich war das ganze vollkommen unnötig, weil sich keiner für mein Zertifikat interessiert hat, aber in der Retrospektive habe ich mir da wohl an der einen oder anderen Stelle etwas zu viele Gedanken gemacht.

Wohnheime

Auch über die Wohnheime habe ich mich recht viel informiert. Da gab es **Santa Sofia**, das zentrale Wohnheim, 5 Minuten von der Universität entfernt, aber dafür sehr alt, etwas schmutzig, mit nur einer Gemeinschaftsküche für alle Stockwerke und Zweibettzimmern. Es gab **Ripamonti**, welches recht weit außerhalb lag, jedoch dafür sehr neu war und kleine Wohngemeinschaften von jeweils 3-4 Leuten hatte, die sich Küche und Bad teilten, dafür aber

Einzelzimmer hatten. Außerdem gibt es **Bassini**, welches ebenfalls etwas weiter außerhalb liegt, (es sei denn man hat Vorlesungen in Città Studi) jedoch auch Einzelzimmer hat, bei denen man sich nur das Bad mit einem anderen Zimmer teilt. Dort muss man sich die Küche dafür immer mit dem ganzen Gang teilen. Zuletzt gibt es noch **Plinio**, welches uns anfangs als reines Mädchenwohnheim angepriesen wurde, weswegen mir der Zugang geschlechtstechnisch leider bereits verweigert war. Gut, später habe ich auch Jungs kennengelernt, die in Plinio gewohnt haben. Warum fragt ihr euch jetzt? Keine Ahnung, *Italien halt*. Dies ist im übrigen ein Satz, den ich mir vielleicht etwas zu spät eingeprägt habe. Deswegen für euch vorneweg, um euch eine Menge Ärger zu ersparen. Italien ist nicht immer logisch, organisiert oder so, wie man es eben erwartet. Und ihr werdet mit Mailand in die Stadt fahren, die alle diese Dinge noch am besten meistert. Wann merkte ich das also?

Es begann, als ich mich dann für das Wohnheim **Ripamonti** entschieden hatte. Ich erhielt eine E-mail mit einem Link zu einer Onlinebewerbung für die Wohnheime. Dort konnte ich am Ende auch eine Priorität anwählen. Dies ging sehr schnell und zwei Klicks später hatte ich das Zimmer 406b in Ripamonti sicher. Mag sein, dass ich dann übersehen habe, dass am Ende ein „admission letter“ zum Runterladen angeboten wurde, das habe ich aber nicht gesehen und bin mir bis heute auch sicher, dass das nicht direkt da stand. Auf jeden Fall hatte ich erstmal keine Bestätigung in Dokumentenform für meinen Platz, und fragte daher beim entsprechenden Office an, ob sie mir diesen Brief erneut senden könnten. Als Antwort erhielt ich nur: „Klar gerne, haben wir schon gemacht“. Das hat mich etwas verwirrt, da sie das nun ja halt eben nicht gemacht hatten. Aber auf meine erneute Nachfrage erhielt ich dann erstmal zwei Monate keine Antwort. (Italienische Studenten versicherten mir später, dass die Büros im August alle Urlaub haben). Irgendwann überwies ich dann trotzdem die erste Monatsmiete samt Kautions (300€ +350€) und zusätzlich übersendete ich noch ein receipt of the payment, wie verlangt. Auch darauf erhielt ich natürlich keine Antwort. Kurz bevor ich dann abreisen sollte, machte ich dann mehr Druck, weil ich langsam echt nervös wurde, auch weil ich dann noch einmal eine E-Mail mit dringender Zahlungsaufforderung erhielt. (Ich sah mich dann schon unter einer Brücke schlafen.) Also schrieb ich erneut mehrere Emails, die mal beantwortet wurden, mal nicht, alles jedoch ohne admission letter. Also rief ich am Ende an. Drei bis vier Anrufe ins Ausland und zack „schon“ hatte ich meinen admission letter, den ich übrigens brauchte, um ins Wohnheim einchecken zu können. Und auch die Miete ist problemlos angekommen. Abgerundet wurde die Geschichte von der Frau am Telefon, die sehr verwundert war, warum ich überhaupt gezweifelt habe und was denn eigentlich mein Problem wäre. Eine Woche vor Abreise erhielt ich dann die Logindaten für mein Uni Mailand E-Mailpostfach. Dort fand ich ca. fünf admission letter und einige, weitere, interessante E-Mails, die seit Mai dort an mich gesendet wurden. Habe das jetzt mal bewusst länger erzählt, um euch Folgendes mitzugeben: Seid schlauer als ich und lasst euch nicht in den Wahnsinn treiben! Viele Dinge in Italien sind für Deutsche (ja es ist tatsächlich hier eine Nationalitätenfrage, denke ich) echt ungewöhnlich. Aber am Ende funktioniert das meiste dann doch irgendwie! Soviel vorweg.

Ankunft und Wohnheim

Ich nahm dann den Flixbus von Mannheim nach Mailand. Da gibt es eine direkt Verbindung über Nacht. Ich entschied mich dafür, weil es sehr günstig war (34€), ich nicht umsteigen musste und recht viel Gepäck mitnehmen konnte. Elf Stunden dauerte die Fahrt und es gibt zugegeben Angenehmeres, aber man kommt irgendwie an und die Fahrt durch die Schweiz ist einfach der Hammer. (Alternativ gibt es natürlich auch Flüge/ Mailand hat 3 Flughäfen, das dauert ca. 50 Minuten und Zug dauert um die 8 Stunden, meist mit Umsteigen) Vom Busbahnhof Lampugnano (der recht weit außerhalb ist) nahm ich dann ein Einzelticket zu meinem Wohnheim. (Einzeltickets kosten 1,50 € und halten 90 Minuten. Dauerhaft solltet ihr aber ATM Tickets holen, welche 22 € pro Monat kosten, wenn ihr jünger als 26 seid). Zentraler Umstiegsplatz für das meiste ist dabei übrigens der Duomo. Hier fährt auch die 24 nach Virgentino, die man braucht, um nach Ripamonti zu kommen. (bei gutem Verkehr 20 mins) Da bereits vor mir Menschen in meiner WG wohnten, musste ich auch nicht alles für die Küche neu kaufen, sondern nur vereinzelt Dinge nachkaufen und dies habe ich mir noch mit meinen Flatmates geteilt. Insgesamt hatte ich dann eine tolle WG mit einem Portugiesen und einem Dänen, der bereits vor mir da war und mich direkt super empfangen hat. Bettwäsche und Handtücher kriegt man dann übrigens im Wohnheim, glaube auch in den anderen. Im Detail, ein Ripamonti Zimmer enthält: Schreibtisch samt Stuhl, Schreibtischschrank, zwei Regale, Kleiderschrank, Bett und Bettschränkchen. In der Küche gibt es dann immer: Ofen, Herd, Kühlschrank und ein Gefrierfach.

Universität

Kurz nach der Ankunft muss man dann erstmal zu Massimo Costa, der einem bestätigt, dass man da ist und die Versicherung kurz gegencheckt. (das mit der Versicherung wird sehr locker gehandhabt) Das lief aber alles super, Massimo Costa ist wirklich ein hilfsbereiter Mensch.

Der zentrale Unicampus „Festa Del Perdono“, der auch die Jurafakultät beherbergt, ist übrigens wunderschön (antike Säulengänge und große Götterstatuen in der Ecke), bis auf die Toiletten, aber das ist ein generelles Problem in diesem Land.

Dann begannen die Kurse. Zwar fanden meine auf der Learning Agreement gewählten Kurse fast alle nicht statt, aber dann suchte ich eben neue, war ja kein Problem. Ich wählte dabei nur Kurse auf Englisch, weil ich meinen Italienischkenntnissen noch nicht so viel zutraute. Anfangs hatte ich fünf Kurse, was ich gegen Ende aber auf drei reduziert habe, die ich dann auch geschrieben habe: International Refugee Law, European Family Law und Sociology of Human Rights and the Ombudsman (der Lehrer vom letzten Kurs ist übrigens speziell). Ärgerlich daran war, dass die meisten Lehrer nicht bereits am Anfang sagten, was sie wann von ihren Studenten wollten, sodass plötzlich irgendwie alle Leistungen während dem Semester innerhalb von zwei Wochen gemacht werden mussten. Das war dann schon anstrengend, aber unterm

Strich doch erfolgreich. Die Anmeldung zu den Kursen und zu den Examina erfolgt übrigens online nach ein paar Wochen, wozu man aber detaillierte E-Mails erhält. Zusätzlich dazu gab es noch den Sprachkurs. Für diesen musste ich noch einmal einen placement test machen, der dann das Sprachlevel bestimmte. Dies dauerte leider alles sehr lang, sodass wir effektiv ca. 7 Wochen nach Ankunft unseren ersten Sprachkurs hatten. Hatte es übrigens tatsächlich in den A2 Kurs geschafft. Sowohl der placement test als auch die Abschlussklausur sind übrigens Computertests, meistens irgendwo am Rande von Mailand.

Alltag und Freizeit: abends ausgehen

Neben dem Unibetrieb begann parallel natürlich auch mein Erasmusleben. Und das ist in Mailand definitiv ausgeprägt. Der örtliche ESN (Erasmus Student Network) ist sehr aktiv und organisiert fast täglich irgendwelche Events (von Partys bis Kulturprogramm alles einmal dabei). Außerdem stellen sie meistens jedem Studenten zwei italienische Buddys zur Seite, bei denen manche kommunikativer sind als andere. Wer möchte, kann außerdem quasi täglich feiern gehen, da Erasmus für fast jeden Tag der Woche einen Specialdeal für euch ausgehandelt hat (meistens 10 € Eintritt und 2 Freedrinks). Sehr viel Wirbel wird dann meistens um das Alcatraz am Freitag gemacht, welches ich persönlich gar nicht mochte, weil es viel zu groß war (dafür hat man Platz, was echt ein Vorteil ist, weil ich auch auf sehr vielen total überlaufenen Partys war), ständig Handys geklaut wurden und mehrere Freundinnen von mir sehr unschöne Erfahrungen mit Long Islands dort hatten (meidet die!). Außerdem ist es sehr weit von Ripamonti entfernt. Für euch ist das Le Banque samstags dann wohl am besten, weil das direkt am Duomo liegt. Da ich aber mehr der Bartyp bin, fand ich es schade, dass Mailand kein nettes, kleines Studentenviertel mit günstigen Bars besitzt. Mein Lieblings-Erasmusevent war daher auch die Traveling Bar, die meistens dienstags und immer in einer anderen von ESN ausgesuchten Bar stattfand.

Als Ausgehviertel gibt es neben den Clubs noch Navigli. Dieses besteht primär aus zwei alten Kanälen, die am Rande komplett nur aus Bars bestehen. Hier gibt es viele gute Adressen für einen Aperitivo (z.B. Maya, Spritz, Slice, Momo), was zugleich meine absolute Topempfehlung für Abends ist. Aperitivo in Mailand heißt nämlich, dass man in eine Bar geht, 10 € für einen Longdrink oder Cocktail zahlt und dann ein kostenloses all you can eat Buffet dazu erhält. Das ist immer ein toller Start in den Abend. Im Sommer kann man übrigens auch noch gut an den Colonne di San Lorenzo gehen, ein alter Säulenplatz, nahe Navigli, auf dem im Sommer viele Menschen einfach draußen auf dem Boden sitzen. Getränke kauft man dann in den umliegenden Kneipen. Ist eine interessante Atmosphäre, einfach mal hingehen und schauen, ob es was für euch ist. Bewusst sein sollte man sich vielleicht aber noch, dass Mailand und die Lombardei insgesamt die wohlhabendste und teuerste Region Italiens ist. Dies merkt man natürlich an den Lebensmittelpreisen, aber auch am Abendsweggehen sowie den Mieten. Frankfurter Verhältnisse unterm Strich mit Tendenz nach oben, hätte ich jetzt gesagt.

Alltag und Freizeit: Sehenswürdigkeiten und Kurztrips

Sehenswürdigkeiten in Mailand ist hingegen immer ein schwieriges Thema. Euphemistisch sagt man dann immer gern, Mailand sei eine Stadt zum Leben, aber die traurige Wahrheit ist, dass Mailand selbst nicht die schönste, italienische Stadt ist und wirklich wenige echte Sehenswürdigkeiten hat. Das Standard Programm für Besucher beinhaltet: den Duomo, samt Dach (wirklich empfehlenswert), die Galleria Vittorio Emanuele, Castello, Parco Sempione und Navigli. Dann wird's schon eng. Persönlich empfehlen kann ich definitiv den Palazzo di Brera, samt der Pinacothek di Brera. Außerdem den Cimitero Monumentale, einen wirklich protzigen Friedhof im Norden. Ganz bekannt ist Mailand außerdem für das Wandgemälde des letzten Abendmahls von Leonardo Da Vinci, welches in der Kirche Santa Maria della Grazie hängt. Dies kann man aber nicht einfach so besichtigen, sondern man muss sich stellenweise monatelang im Voraus anmelden; kümmert euch also frühzeitig drum, falls ihr das sehen wollt. Als kleiner Geheimtipp fällt mir gerade noch die San Bernardino alle Ossa (Skullchurch) direkt neben der Uni ein. Ansonsten Fußballfans sollten natürlich auch mal ins Stadio San Siro gehen. Ein ganz bekanntes Museum ist zudem noch das Museo Novecento (zeitgenössische Kunst ist halt immer Geschmackssache), auch direkt am Dom. Und wer die Protzigkeit der Mailänder Fashionwelt sehen möchte, sollte zudem mal etwas durch die Via Montenapoleone samt Seitenstraßen streifen. Wer außerdem länger da ist, sollte unbedingt mal in die Scala gehen und sich eine Oper oder ein Ballett ansehen. Wir haben damals sogar zufällig kostenlose Tickets für eine Generalprobe von „Le nozze di Figaro“ am Duomo erhalten.

Unterm Strich liest man häufig über Mailand, dass die Stadt entdeckt werden möchte. Das kann ich ein Stück weit bestätigen. Achtet zum Beispiel mal auf vielen, wunderschönen Hinterhöfe. Holt euch auch ruhig weitere Geheimtipps von Mailändern. Ich denke, Mailand kann optisch natürlich im Sommer auch noch etwas mehr punkten als bei mir im Winter. Im Winter ist es halt doch recht kalt, meist grau und unfassbar neblig. Richtig ätzend ist dabei, dass Mailand auch ein großes Smogproblem hat, welches man im Winter besonders zu spüren bekommt.

Falls euch Mailand aber dann doch mal zu trist wird, gibt es ein Wunderheilmittel und das heißt Reisen! Mailand ist wunderbar zentral gelegen und mit Flixbus und Trenitalia kann man in Italien wirklich gut und günstig rumreisen. Ich war nach dem halben Jahr sehr zufrieden mit meinen Reisen: Bergamo, Verona, Genua, Florenz, Pisa, Mantua, Rom, Bologna, Venedig, Neapel, Pompeii, Salerno und Turin. Ich könnte über jede dieser Städte jetzt nochmal einen Absatz schreiben, aber das erspare ich euch. Ich mochte Florenz, Rom, Venedig, Genua und Pompeii am meisten. Es gibt übrigens auch viele tolle Seen im Umkreis, wie den Lago Como oder den Lago Garda (Gardasee). ESN bietet übrigens auch manchmal Trips an. Ich bin damals mit ESN nach Rom gefahren. Ja, das muss jeder selbst wissen, es geht auch günstiger und stressfreier mit einer kleineren Gruppe. Aber wenn ihr Lust habt, mehr Zeit mit vielen Leuten zu verbringen und nichts selbst zu planen, kann man da auch schon mal mitfahren.

Fazit

Abschließend empfehle ich, wie viele vor mir, sowohl jedem generell einen Erasmusaufenthalt zu machen als auch Mailand als Stadt für Erasmus, da man tatsächlich sehr viele Möglichkeiten hat. Man kann etwa problemlos auf Englisch oder Italienisch studieren, man lebt in einer wirklich großen Stadt mit vielen zu erkundenden Winkeln und man hat das schönste Land der Erde direkt vor seiner Haustür. (vom Essen mal ganz abgesehen) Und falls jemand jetzt noch zögert und neben all diesen Argumenten noch praktischere braucht (Nur für FB01): Auslandssemester werden für euren Freischuss wieder rausgerechnet, sofern ihr eine Leistung im Ausland absolviert. Außerdem könnt ihr bis zu zwei Leistungen für euren Schwerpunkt absolvieren, mit einer für uns recht guten Umrechnungsquote. ☺

Es ist halt Italien. Viele Dinge werden nicht auf Anhieb so funktionieren, wie ihr euch das wünscht. Aber das ist okay. Weil am Ende funktionieren sie quasi doch immer. Irgendwie. Als Deutscher darf man sich dort wie gesagt wirklich nicht zu sehr stressen lassen und sich vor allem nicht zu viele Sorgen machen. Es ist zwar vieles schlecht organisiert, aber dafür, falls tatsächlich mal eine Frist abgelaufen ist, kann man jederzeit mit jemandem reden und eine Lösung finden. Ich denke, unterm Strich war es definitiv die ereignisreichste und aufregendste Zeit meines Studiums und ich würde es jederzeit wieder tun. Ich habe in dieser Zeit viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, tolle Orte gesehen, viele Menschen aus vielen Ländern kennengelernt, dabei Freunde gefunden, mein Englisch immens verbessert und zudem noch eine neue Sprache (in Grundzügen zumindest) erlernt. Genau deshalb freu ich mich, dass ich damals diese spontane Idee hatte. Ich wünsche euch eine genau so tolle Zeit! ☺

Ach vielleicht noch ein letztes Fazit zum Wohnheim: Tatsächlich ist die Distanz mit Ripamonti ein echtes Manko, jedoch war mir persönlich das Einzelzimmer und die Privatsphäre halt immer recht wichtig, aber ich weiß genau, dass viele Freunde von mir in Santa Sofia sich so gut mit ihren Mitbewohnern verstanden haben, dass das am Ende gar nicht mehr gestört hat. Dafür bietet Ripamonti eine viel stärkere Gemeinschaft als alle anderen Wohnheimen, da alle im selben Boot sitzen und man fast nie alleine nach Hause fahren muss. (joint einfach der WhatsAppgruppe und fragt nach). Das müsst ihr also letztendlich selbst abwägen. Ich würde wohl unterm Strich trotzdem wieder Ripamonti wählen. ☺